

**Medienmitteilung Kampagne "Dialogue en Route"**

**ANDERE RELIGION ERLEBEN**

Kreuzlingen, 29. Juni 2017

*Zur Eröffnung des nationalen Projekts „Dialogue en Route“ fährt eine Gruppe junger Menschen unterschiedlicher Religion und Weltanschauung mit dem Velo quer durch die Ostschweiz. Unterwegs wohnen sie einem interreligiösen Morgengebet bei, besuchen den St.Galler Stiftsbezirk und erleben Gastfreundschaft bei der albanischen Moschee in Kreuzlingen.*

**Gemeinsam beten in der Haldenkirche**

Von Trogen aus fährt eine bunte Gruppe junger Leute mit dem Velo zur Haldenkirche in St. Gallen. Begleitet werden sie von Vertreterinnen des Kinderdorfs Pestalozzi, wo sie die letzte Nacht verbringen durften. Die VelofahrerInnen von „Dialogue en Route“ geniessen die Fahrt bergab und sind froh, dass ihre Kräfte noch nicht stärker beansprucht werden – sie haben noch einiges vor an diesem Tag.

In der Ökumenischen Gemeinde Halden wohnen sie einem interreligiösen Morgengebet bei. Gemeinsam beten MuslimInnen, Hindus, ChristInnen. In der Haldenkirche finden solche Gebete vier mal jährlich statt. Für viele der jungen VelofahrerInnen ist es allerdings das erste Mal, dass sie einer solchen Zeremonie beiwohnen. Der Muslim Haris findet es eine sehr spannende Erfahrung: „Statt immer über verschiedene Religionen zu reden, kann man sie hier konkret erfahren. Zu wissen, wie sich ein Gebet der anderen anfühlt, gibt einen direkteren Zugang und erleichtert das gegenseitige Verständnis.“



In der Haldenkirche finden 4 Mal jährlich interreligiöse Gebete statt.  
©IRAS COTIS.

Beim Projekt „Dialogue en Route“ stehen Begegnung und Austausch im Vordergrund. Diese kommen auch heute nicht zu kurz. Vertreter des Solihauses haben einen interkulturellen Snack zubereitet. Das Solihaus und die Bosnische Islamische Gemeinschaft St.Gallen können im Rahmen einer Exkursion besucht werden. Entwickelt wurde das Angebot vom Kompetenzzentrum Interreligiöses Lernen der PH St.Gallen.

### **Kathedrale St.Gallen: „Halt die Klappe“**

Der zweite Halt wird im Stiftsbezirk eingelegt. Bei einer Führung bestaunt die Gruppe von „Dialogue en Route“ die Schönheit der Bibliothek und lauscht den Erzählungen über die alten Bücher. Beindruckt sind die jungen Leute davon, dass hier, anders als in anderen solchen Bibliotheken, lauter Originale ausgestellt sind. In der Kathedrale bestaunen die VelofahrerInnen die barocke Architektur, in der sich in



Timo bestaunt die Malereien an der Decke der St.Galler Kathedrale. ©IRAS COTIS.

sinnbildlicher und symbolischer Weise die Liebe zeigt, die den Glauben trägt, wie Pastoralassistentin Hildegard Aepli ausführt. In Analogie zur sakralen Architektur fordert sie die Anwesenden auf, sich zu überlegen, was die Mitte ihres Lebens ist und von was sie getragen werden. Die Gruppe darf sich auch im Chorgestühl der Kathedrale niederlassen. Von Aepli, erfahren sie, dass von hier der Ausspruch „halt die Klappe“ kommt. Die Sitzfläche der Stühle wurde hochgeklappt, wenn die Mönche während der Liturgie standen. Konnten sie sich wieder setzten, so galt es, den Sitz zu halten, damit er leise zuklappte. Die jungen Leute sind überrascht von der Tatsache, dass das Leben der Mönche in unserem alltäglichem Sprachgebrauch solche Spuren hinterlassen hat.

### **Das Eigene und das Andere kennen lernen**

Mit einem kurzen Zwischenstopp am und einem Sprung in den Bodensee fährt die Gruppe weiter nach Kreuzlingen. Hier besucht sie zur Eröffnung des Projekts die albanische Moschee „Hëna e re“.

Bei einer Führung durch die Räumlichkeiten erfährt die Gruppe vom Islam-Unterricht in Räumen der öffentlichen Schule in Kreuzlingen, welche der Imam Rehan Neziri durchführt. Gleich wie ihre katholischen und reformierten Klassenkameraden können die muslimischen Kinder in Kreuzlingen freiwillig den Religionsunterricht besuchen. „Es gibt auch Kinder, die den evangelischen und den islamischen Unterricht besuchen“, erklärt der Imam. „Sie stammen aus gemischten Ehen“. Neben dem Vielfältigen Bildungsangebot für



Zusammen mit Mitgliedern der Moschee und weiteren Gästen, sitzen die jungen VelofahrerInnen auf den Knien, wie die Muslime beim Gebet. ©IRAS COTIS.

MuslimInnen lädt die Moschee nun im Rahmen von „Dialogue en Route“ auch vermehrt die Öffentlichkeit ein, die Gemeinschaft kennenzulernen. Denn wie der Präsident des Dachverbands islamischer Gemeinden der Ostschweiz und des Fürstentums Lichtenstein Bekim Alimi ausführt, sind Muslime diejenigen, die sich anfreunden und sich anfreunden lassen.

### **Junge eröffnen Orte des Dialogs**

"Dialogue en Route" lädt ein, die religiöse und kulturelle Vielfalt der Schweiz zu entdecken. Das neue Projekt von IRAS COTIS präsentiert bedeutende Kulturorte und religiöse Stätten wie den Stiftsbezirk St.Gallen, das Grossmünster Zürich, die Synagoge der Israelitischen Cultusgemeinde Zürich oder die Bosnischen Moschee in Schlieren als Orte des Dialogs.

Während der Eröffnung in der Region Ostschweiz und Zürich findet eine Velotour statt. Junge Menschen mit verschiedenen kulturellen und religiösen Hintergründen besuchen die Orte des Projekts. Bei öffentlichen Veranstaltungen wie einem Grillabend in der Moschee in Kreuzlingen oder einem Tanzworkshop im serbischen Kulturverein Alstätten lernen sie sich in ihren Verschiedenheiten kennen.

Ziel des Projekts ist es, anderen Religionen und Weltanschauungen begegnen zu können und damit zum friedlichen Zusammenleben beizutragen. "Dialogue en Route" richtet sich an ein breites Publikum und Schulklassen.

### **Eine breit abgestützte Bewegung**

Lanciert wurde „Dialogue en Route“ von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS. Gemeinsam getragen wird das Projekt von der Schweizerischen Bischofskonferenz SBK, dem Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK, der Föderation Islamischer Dachorganisationen der Schweiz FIDS und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG. Die grossen Religionsverbände setzen damit ein Zeichen für den Religionsfrieden.

Das Projekt steht unter dem Patronat der Schweizerischen UNESCO-Kommission und ist Teil des Integrationsdialogs der Tripartiten Agglomerationskonferenz TAK. An der Realisation sind die Universitäten Bern, Lausanne und Luzern sowie diverse pädagogische

Hochschulen beteiligt. Finanziert wird es durch kantonale Lotteriefonds, den Integrationskredit des Bundes, die Fachstelle für Rassismusbekämpfung FRB, die Stiftung Mercator Schweiz, die Ernst Göhner Stiftung, die Paul Schiller Stiftung Zürich und viel Eigenleistung der beteiligten Akteure.

### WEITERE INFORMATIONEN

- **ERÖFFNUNGSWOCHE**

Informationen zur Eröffnungswoche: [www.enroute.ch/kampagne](http://www.enroute.ch/kampagne)

Tägliche Updates zur Eröffnungswoche:

[www.enroute.ch/de/platform/cmsstatic/media/press](http://www.enroute.ch/de/platform/cmsstatic/media/press)

- **ÖFFENTLICHE ANGEBOTE**

Ab Juli 2017 können Schulklassen, Gruppen und Privatpersonen Angebote buchen:

[www.enroute.ch](http://www.enroute.ch)

- **IRAS COTIS**

Die Interreligiöse Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS, die das Projekt lanciert hat und koordiniert, ist die schweizerische Dachorganisation der Religionsgemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich im interreligiösen und weltanschaulichen Dialog engagieren. Der Arbeitsgemeinschaft gehören rund 70 institutionelle Mitglieder an. Vertreten sind unter anderem Vereinigungen der Aleviten, Baha'i, Buddhisten, Christen, Hindu, Juden, Muslime und Sikhs sowie Bildungshäuser und Hilfswerke. [www.iras-cotis.ch](http://www.iras-cotis.ch)

### Kontakt Medienanfragen

Moira Grieger, moira.grieger@iras-cotis.ch, 079 891 12 01